



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavraziun federala

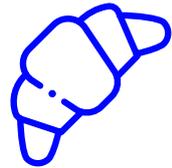
JAHRES BERICHT 2022



2022 IN ZAHLEN

2256

Gipfeli wurden an den 1'109 im Haus der Kantone organisierten Sitzungen mit 14'868 Teilnehmerinnen und Teilnehmern serviert.



62

Praktikumsstellen wurden durch Premier Emploi vermittelt.



38



1

Präsidentin: Florence Nater ist die erste Frau an der Spitze der ch Stiftung.



im Forum per l'italiano in Svizzera zusammengeschlossene Organisationen wurden mit dem Föderalismuspreis ausgezeichnet.

3300

Abfragen der verschiedenen Artikel des ch Blog wurden im ersten Jahr seines Bestehens registriert.



5	Vorwort der Präsidentin
8	Tätigkeitsbericht
11	Fachkonferenz Citoyenneté
13	ch Blog
17	Premier Emploi
22	Föderalismuspreis
25	ch Reihe
27	Weitere Aktivitäten
29	Sprachendienst
30	Dienstleistungen
33	Gremien
34	Sekretariat
35	Jahresrechnung 2022
37	Bilanz
38	Anhang zur Jahresrechnung
39	Bericht Revisionsstelle 2022
40	Impressum

Die Schweiz in Briefmarken

Die Konferenz der Kantonsregierungen und die Schweizerische Post haben 2022 einen Briefmarkenbogen mit je einer Briefmarke aus jedem Kanton der Schweiz lanciert. Gestalterinnen und Gestalter aus allen 26 Kantonen haben für das Projekt «Mein Kanton – unsere Schweiz» eine Briefmarke gestaltet. Diese können Sie auf den nächsten Seiten entdecken. Mehr über das Projekt auf [Seite 28](#).

**«Der Löwe brüllt noch in der Nacht.
Bei Sonnenaufgang wird er auf einem Ast
sitzen und auf seine Nachkommenschaft
hinabschauen.»**

« Le lion a rugi avant l'aube. Au lever du soleil,
il s'installera sur une branche pour contempler
sa progéniture. »

Der erste Satz aus dem Roman von Philippe Rahmy, «Allegra» (Schweizer Literaturpreis 2017). Aus dem Französischen übertragen von Yves Raeber. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2022, erschienen im Verlag die brotsuppe, Biel/Bienne.

Konsolidierung des Föderalismus nach einem turbulenten Jahr

«Der Föderalismus ist der Kitt, der unser Land
zusammenhält. Es liegt an uns, ihn zu pflegen.»



Florence Nater
Präsidentin

2022 war ein Jahr voller Herausforderungen: Covid, Ukraine-Krieg und Energiekrise. Vor diesem Hintergrund habe ich am 1. Juli, nur 14 Monate nach meiner Wahl in die Neuenburger Regierung, mit Begeisterung und Überzeugung das Präsidium der ch Stiftung übernommen. Ich fühle mich geehrt, die Nachfolge von Pascal Broulis anzutreten, dem es gelungen ist, einem ehrgeizigen Programm mit umfangreichen Projekten den notwendigen Schwung zu verleihen.

Die manchmal vielleicht zu zurückhaltende, 56 Jahre alte ch Stiftung hilft, Projekte anzustossen und voranzubringen, mit denen der Föderalismus über seine verfassungsrechtliche Konzeption und die Kompetenzaufteilung zwischen den Kantonen hinaus gepflegt werden kann. Die ehrwürdige Institution lässt die Kantone zu Wort kommen und folgt damit dem Prinzip, dass das Ganze – also die Schweiz – viel mehr ist als die Summe ihrer Bestandteile. Der Föderalismus ist der Kitt, der unser Land zusammenhält, er muss aber auch gepflegt werden. Die Bürgerinnen und Bürger müssen lernen, ihn besser zu verstehen und seine Vorteile zu erkennen. Für die Behörden erfordert dies eine Betrachtung, die auf einer übergeordneten Ebene ansetzt: Die Stärken des Systems erkennt man nicht, wenn man ausschliesslich auf regionale Realitäten fokussiert.

So können wir «gemeinsam in Vielfalt» leben – ein Motto, das auch im Mittelpunkt meines politischen Engagements steht. Genau dieses Prinzip leitete uns auch, als wir das Forum per l'italiano in Svizzera als Träger des **Föderalismuspreises** 2022 auswählten. Dank der Arbeit dieser Organisation konnte sich die italienischsprachige Minderheit der Schweiz Gehör verschaffen und ihre Kultur im ganzen Land bekannt machen.

«Gemeinsam in Vielfalt» bedeutet in der Schweiz, mit vier Landessprachen und noch Hunderten weiteren Sprachen zu leben. Es bedeutet auch, dass unterschiedliche Kulturen und Erfahrungen von nah und fern zusammen existieren. Statt zu vereinheitlichen, schlagen wir vielmehr vor, diese Unterschiede zum Klingen zu bringen, und den darin liegenden Reichtum an Vielfalt zu nutzen. Der durch den **ch Blog** geschaffene Raum für Dialog bietet genau die Möglichkeit, diese Eigenheiten aufzuzeigen und (sich) besser zu verstehen.

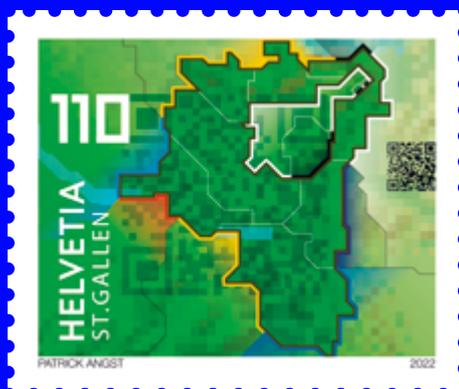
Ich habe die Arbeiten zur Schaffung der neuen **Fachkonferenz Citoyenneté** aufmerksam verfolgt. Diese wird Möglichkeiten für einen Austausch über Good Practices zwischen den Kantonen und mit Partnerorganisationen im Bereich politische Bildung bieten. Ich möchte allen Beteiligten in den Kantonen, beim Bund und in der Zivilgesellschaft danken, die sich für die offizielle Gründung der Fachkonferenz im ersten Quartal 2023 eingesetzt haben.

Ich bin Föderalistin durch und durch und war dies schon vor meiner Zeit als Vollzeitpolitikerin. Wenn wir den Föderalismus stärken, stärken wir die Schweiz. Wir haben eine Geschichte. Unser System ist robust, weil es Anpassungen zulässt, wenn sie notwendig sind. Unsere Arbeit, die stets auf Verständigung und Ausgleich ausgerichtet ist, stärkt uns.

Deshalb können wir das vergangene Jahr mit grossem Vertrauen in die Institutionen, die unser Land prägen, und mit einer gesunden Portion Gelassenheit abschliessen und uns auf die Herausforderungen freuen, die die ch Stiftung 2023 beschäftigen werden.



Florence Nater
Präsidentin der ch Stiftung



«Mein Kanton – unsere Schweiz»

Kantone verstärken die Zusammenarbeit in der politischen Bildung

2022 konnte die Geschäftsstelle unter anderem eine neue Fachkonferenz, ein neues politisches Bildungsangebot sowie einen Blog ins Leben rufen.



Roland Mayer
Geschäftsführer

Die Landwirtschaftsämter, die Sportbeauftragten und die Kantonsplanerinnen und -planer sind alle in einer eigenen Konferenz organisiert und sorgen so dafür, dass kantonales Fachwissen in einem spezifischen Feld gebündelt wird. In der so wichtigen politischen Bildung fehlte ein solches Gremium bisweilen.

Um diese Lücke zu schliessen, hat der Stiftungsrat am 24. Juni 2022 die Gründung der neuen Interkantonalen Fachkonferenz Citoyenneté (IFC) beschlossen. Damit aktiviert die ch Stiftung, unterstützt vom Generalsekretariat der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK), das Föderalismuslabor: Erfahrungen und Best Practices sollen unter den Expertinnen und Experten aus allen 26 Kantonen ausgetauscht, gegenseitiges Lernen soll vereinfacht werden. Dies stärkt die politische Bildung und dient dem Ziel, das System Schweiz besser verständlich zu machen und mehr politisches Engagement zu ermöglichen.



Philipp Schori
Leiter Bereich
ch Stiftung

Neues politisches Bildungsangebot

Die Fachkonferenz Citoyenneté ist auch mit dem Bund und zivilgesellschaftlichen Organisationen vernetzt. Eines der ersten Dossiers der Konferenz wird die «Botschaft für die politische Bildung der jungen Generation unter Einbezug der Kantone» sein, welche die Bundesverwaltung zurzeit erarbeitet.

Die Konferenz wird auch Citoyenneté-Projekte anstossen. Hier hat die Geschäftsstelle der ch Stiftung 2022 bereits Vorarbeit geleistet und die Entwicklung eines neuen politischen Bildungsangebots unterstützt; in zwei Lernmodulen des «Demokratiebausteins Föderalismus» sollen Jugendlichen ab 12 Jahren die Grundsätze des Föderalismus nähergebracht werden können.

ch Stiftung debattiert mit

Damit die ch Stiftung aktiv und flexibel an Diskussionen über aktuelle Föderalismusfragen teilnehmen kann, hat die Geschäftsstelle den ch Blog ins Leben gerufen. Hier setzen sich Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichen Perspektiven mit föderalismusrelevanten Fragen auseinander. 2022 hat die ch Stiftung etwa die Themenschwerpunkte «Medien und Föderalismus» und «Digitalisierung und Föderalismus» gesetzt.

Bundespräsident zum Föderalismuspreis

2022 hat die ch Stiftung das Forum per l'italiano in Svizzera für seine Arbeit zugunsten der italienischen Sprache und Kultur mit dem Föderalismuspreis ausgezeichnet. Dies fand insbesondere in der italienischsprachigen Schweiz breite Aufmerksamkeit. In den sozialen Medien äusserte sich gar der damalige Bundespräsident, Ignazio Cassis, dazu: «Felice che il Premio per il Federalismo 2022 sia stato attribuito al Forum per l'italiano in Svizzera, che ho avuto il piacere di cofondare 10 anni fa.» Eine besondere Würdigung erfuhr Play Suisse für sein innovatives, die Sprachregionen verbindendes Streaming-Angebot.

Mehr als vier Sprachen

Die Menschen in der Schweiz schreiben und lesen schon lange nicht mehr nur in Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch, sondern in vielen weiteren Sprachen. Um dieser Realität Rechnung zu tragen, will sich die ch Reihe – das Literatur- und Übersetzungsprogramm der ch Stiftung – öffnen und zum Teil neu ausrichten. 2022 hat die ch Stiftung im Rahmen der «ch Reihe an den Schulen» darum neu auch eine in der Schweiz lebende Autorin und ihre Übersetzerin an die Mittelschulen geschickt, die ihr spanischsprachiges Buch respektive dessen Übersetzung präsentierte.

Ein Praktikum in einer anderen Sprachregion

Ein anderes langjähriges und erfolgreiches Projekt der ch Stiftung ist Premier Emploi, das jungen Berufsleuten die Möglichkeit bietet, in einer anderen Sprachregion ein Praktikum zu absolvieren. Neu am Programm ist die Leitung: Diese hat 2022 Lorena Kraut übernommen; sie wird dabei von Anna Wacker unterstützt. Wir danken den beiden sowie allen weiteren Mitarbeitenden der ch Stiftung herzlich für ihr tagtägliches Engagement zugunsten des Föderalismus und des inneren Zusammenhalts der Schweiz.

Charta der Lohngleichheit

Bei der ch Stiftung gilt die Maxime «gleicher Lohn für gleiche Arbeit». Diesen Anspruch hat die ch Stiftung 2022 mit der Unterzeichnung der «Charta der Lohngleichheit im öffentlichen Sektor» bekräftigt. Bis Mitte 2022 hatten der Bund, 17 Kantone, 125 Gemeinden und 89 staatsnahe Organisationen die Charta unterzeichnet. Die ch Stiftung mit Sitz im Haus der Kantone in Bern ist die erste interkantonale Organisation, die der Charta beitrifft. Sie will damit nicht zuletzt eine positive Dynamik auslösen.

Roland Mayer
Geschäftsführer

Philipp Schori
Leiter Bereich ch Stiftung

**«Ihr Bruder Saverio war es gewesen, der
Lilì an einem warmen Sommerabend völlig
unerwartet wiedererweckt hatte.»**

«Era stato suo fratello Saverio a risvegliare Lilì,
una sera calda d'estate che non se l'aspettava.»

Der erste Satz aus dem Roman von Doris Femminis, «Fuori per sempre /
Für immer draussen» (Schweizer Literaturpreis 2020). Aus dem Italienischen
übertragen von Barbara Sauser. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2022,
erschienen bei édition 8, Zürich.

GRÜNDUNG DER INTERKAN- TONALEN FACHKONFERENZ CITOYENNETÉ

Die ch Stiftung und die Kantone wollen die politische Bildung stärken, um das System Schweiz und dessen Föderalismus besser verständlich zu machen und das politische Engagement zu fördern.

Die Arbeiten zur Konstituierung der neuen Interkantonalen Fachkonferenz Citoyenneté (IFC) wurden im Laufe des Jahres 2022 intensiviert. Gegen Ende des Jahres wurde mit der Rekrutierung der Delegierten in den Kantonen begonnen. Die offizielle Lancierung der IFC und ihre Bekanntmachung in der Öffentlichkeit fanden im März 2023 statt.

Dabei handelt es sich um eine Fachkonferenz der ch Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK).

Die IFC soll sich auf einen breiten Konsens über die politische Bildung in der Schweiz abstützen und ist daher breit zusammengesetzt: Beteiligt sind für Bildungs- und Jugendfragen zuständige Verwaltungsbehörden ebenso wie Staatskanzleien und weitere Fachstellen.

Wichtig für Stärkung des Föderalismus

Damit das auf der direkten Demokratie basierende föderale System der Schweiz konsolidiert und langfristig gesichert werden kann, müssen die Bürgerinnen und Bürger gut darüber informiert sein, wie es funktioniert. Politische Bildung soll Menschen unterstützen, selbstbestimmt ein Urteil bilden zu können und politisch handlungsfähig zu sein. Zusätzliche Relevanz gewinnt die politische Bildung angesichts neuer Phänomene wie beispielsweise Desinformationskampagnen und der zunehmenden Polarisierung im öffentlichen Diskurs. Die politische Bildung ist zwar fester Bestandteil im Schulunterricht, betrifft jedoch auch den ausserschulischen Bereich sowie die Erwachsenenbildung.

Der Föderalismus bietet den Vorteil, dass die Kantone voneinander lernen können. Dies soll künftig auch im Bereich der politischen Bildung einfacher möglich sein. Die ch Stiftung will eine Bestandsaufnahme durchführen, mögliche Lücken erkennen und Empfehlungen für die Zukunft formulieren.

Fünf Ziele

Die IFC hat den Auftrag, den Erfahrungsaustausch zu Projekten rund um die politische Bildung zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wurden fünf Ziele festgelegt: Informationsaustausch über Aktivitäten und Best Practices in den Kantonen, Netzwerkarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Kantonen, Gemeinden, Jugendlichen und weiteren interessierten Partnerorganisationen, Aufbau eines einheitlichen interkantonalen Ansprechpartners für Politik und Zivilgesellschaft, Abgabe von breit abgestützten Stellungnahmen zuhanden der ch Stiftung, der EDK und gegebenenfalls weiteren Konferenzen sowie Lancierung von Citoyenneté-Projekten, insbesondere in den Bereichen Föderalismus und Medienkompetenz.

Die politische Bildung ist einer der Schwerpunkte des Arbeitsprogramms 2021-2024 der ch Stiftung.

Weitere Informationen finden Sie unter:
[www.chstiftung.ch/programme-projekte/
fachkonferenz-citoyennete](http://www.chstiftung.ch/programme-projekte/fachkonferenz-citoyennete)

FÖDERALISMUS IN ALL SEINEN FACETTEN

Die ch Stiftung bloggt seit Februar 2022 offiziell zum Föderalismus. Der Rückblick auf ein vielversprechendes erstes Jahr.

Im ch Blog finden sich bis heute 26 Beiträge, die im vergangenen Jahr bis zu 3'300 Views erreicht haben. Die thematische Spannweite ist gross und reicht von Round-Table-Gesprächen mit Expertinnen und Experten über Gastbeiträge zu aktuellen Föderalismusdebatten bis hin zu einem Übersichtsartikel zur Frauenvertretung in kantonalen Regierungen und Parlamenten. Was alle Blogbeiträge gemeinsam haben: Sie zeigen die vielfältigen Facetten des Föderalismus auf. 2022 wurden im Blog Schwerpunkte bei den Themen Medien und Digitalisierung gesetzt.

Spannungsfeld Medien und Föderalismus

Was genau vermögen Medien in föderalen Systemen zu leisten? Wie stellt sich der Abgleich zwischen Theorie und Praxis dar? Und welche neueren Entwicklungen gilt es weiter zu beobachten? Antworten zu diesen und weiteren Fragen finden sich in den Blogbeiträgen zu diesem Schwerpunktthema. Der Bericht zum Politischen Dialog zwischen Kantonen und den Eidgenössischen Räten macht deutlich: Föderalismus und Demokratie können nur mit einer robusten und vielfältigen Medienlandschaft wirklich funktionieren. Entsprechend sind Bund und Kantone gleichermaßen gefordert. Die zunehmende Zentralisierung der Medien bereitet Sorgen: In den Augen von Daniel Vogler und Mark Eisenegger vom Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) der Universität Zürich ist es von entscheidender Bedeutung, dass «die regionalen Perspektiven auch in der Öffentlichkeit ausreichende Berücksichtigung finden. So kann Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven entstehen und im Idealfall können entsprechende Kompromisse ausgehandelt werden.»

Rahel Freiburghaus vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern warnt in ihrem Interview davor, dass das Milizsystem in Frage gestellt werde, wenn die Regionalmedien verschwinden würden: «Die lokal gewählten Amtsträgerinnen und Amtsträger sind in den Medien immer weniger sichtbar.»

Viele sehen in der staatlichen Medienförderung eine mögliche Lösung für die Probleme. Professor Manuel Puppis, Mitglied der

Eidgenössischen Medienkommission, skizzierte einige Lösungen davon im Rahmen des erwähnten Politischen Dialogs.

Digitalisierung und Föderalismus – kein Widerspruch

In der zweiten Jahreshälfte 2022 wurde der Schwerpunkt «Digitalisierung und Föderalismus» lanciert. Dieser will u.a. aufzeigen, wie die Kantone mit den neuen Herausforderungen der Digitalisierung umgehen. Häufig wird als Erklärung für den digitalen Rückstand der Schweiz einfach auf den Föderalismus verwiesen. Doch dies greift zu kurz, wie verschiedene Blog-Beiträge zeigen. Grundsätzlich gelten die Vorteile eines wettbewerbsorientierten Föderalismus nämlich auch in der digitalen Welt, so lautet die Ausgangsthese für die verschiedenen nachfolgenden Blogbeiträge. Im Fokus der ersten beiden Blogbeiträge steht der Umgang der Kantone mit den sozialen Netzwerken.

Amuse-bouche aus dem Blog

MEDIEN UND FÖDERALISMUS

Die SRG und einzelne Pressetitel auf nationaler Ebene – ein breites journalistisches Angebot in den Sprachregionen: Bei einem genauen Blick auf die Schweizer Medienlandschaft zeigen sich jedoch Risse.

10. Mai 2022

Ein regional vielfältiger Medienplatz ist wichtig für einen funktionierenden Föderalismus: So finden die Kantone und Gemeinden ihre Themen in den Medien wieder, so spielt die «Vierte Gewalt» in den Regionen und so werden auf Bundesebene auch kantonale Positionen gehört.

Gleichzeitig sind im Föderalismus auch nationale Medienplattformen wichtig: für den politischen Diskurs, aber auch für die Kohäsion. Im Idealfall bestehen parallel zur Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene je verschiedene Medienangebote. Wie stark aber lässt sich dieses mögliche Ideal in der Schweiz ausmachen?

[Link zum Blog-Beitrag](#)

DIGITALISIERUNG UND FÖDERALISMUS

Fast alle Kantone sind in mindestens einem sozialen Netzwerk aktiv. Ein Überblick über die verschiedenen Praktiken, die den Behörden mehr Bürgernähe verschafft und ihnen ermöglicht haben, auch kreative Lösungen zu finden. Kann der Föderalismus davon profitieren?

10. November 2022

«Die Herausforderung besteht darin, der Unmittelbarkeit, die mit den digitalen Entwicklungen einhergeht, mit staatlicher Würde zu begegnen», meint der für den Account des Kantons Neuenburg zuständige Grégoire Corthay. Ist es nicht heikel, auf diesen Plattformen zu kommunizieren? «Jeder Kommunikationskanal bietet Chancen und Risiken: die Möglichkeit, nahe bei der (digitalen) Bevölkerung zu sein, dort, wo sie sich informiert, aber auch das Risiko, kritisiert zu werden – und im schlimmsten Fall von der Mehrheit kritisiert zu werden. Meiner Ansicht nach überwiegen die Vorteile die Nachteile», sagt Tobias Keller, Experte bei gfs.bern.

[Link zum Blog-Beitrag](#)

Im Gespräch

Um schnell und effizient auf aktuelle Ereignisse reagieren zu können, wurde die Rubrik «Im Gespräch» geschaffen. Ein Interview mit der neu gewählten Präsidentin der Stiftung, Staatsrätin Florence Nater, machte den Anfang, gefolgt von einem Gastbeitrag des KdK-Präsidenten Christian Rathgeb mit dem Titel: «Lasst den Föderalismus in Ruhe, er kann nichts dafür». Um das erste Blog-Jahr mit einem etwas leichteren Thema abzuschliessen, bloggten wir im Dezember zum Thema Staatsweine – ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Degustation, versteht sich.

Lust auf mehr? Besuchen Sie den #ch Blog:

www.chstiftung.ch/ch-blog

Amuse-bouche aus dem Blog

IM GESPRÄCH

Florence Nater, Neuenburger Staatsrätin und neue Präsidentin der ch Stiftung, spricht über ihre politischen Kämpfe, ihr Engagement für die Integration aller und ihre Sicht auf den Föderalismus.

27. Oktober 2022

Welche Rolle wird die ch Stiftung unter Ihrem Präsidium spielen? Die ch Stiftung wagt es, anders zu denken. Sie stellt nicht nur das Generalsekretariat der KdK, sondern kann auch Projekte unterstützen, die nicht oder nicht gut in die Fachkonferenzen passen. Sie trägt dazu bei, öffentliche Debatten zu aktuellen Themen zu eröffnen oder unterschiedliche Kulturen besser zu verstehen, insbesondere durch die Übersetzung von Werken der Schweizer Literatur dank der ch Reihe. Projekte im Zusammenhang mit der künftigen Interkantonalen Fachkonferenz Citoyenneté werden das politische Bewusstsein von Personen schärfen, die mit dem Schweizer System weniger vertraut sind. Sie ist ein Instrument zur Förderung des Föderalismus, der lebendig gehalten werden muss. Die Arbeit in den Kantonen darf das gemeinsame Handeln nicht verdrängen.

[Link zum Blog-Beitrag](#)

IM GESPRÄCH

An offiziellen Anlässen servieren die Behörden gerne regionale Spezialitäten. Einige Kantone können sich aus eigenen Weinbergen bedienen, andere küren den Wein, der sie repräsentieren wird, und wiederum andere verzichten auf einen Staatswein. Eine zwangsläufig subjektive Degustation.

16. Dezember 2022

Rund zwei Drittel der Kantone haben eine lange Staatsweintradition, wobei ihre Gepflogenheiten sehr unterschiedlich sind. Es geht darum, das Image der Region an offiziellen Anlässen aufzuwerten oder ihn als Geschenk zu verwenden, wenn Vertreterinnen und Vertreter des Kantons auswärts eingeladen sind. Wichtigste Anforderung: Der Wein muss gut sein. Der Kanton entscheidet, welche Botschaft er mit seinem Rebensaft verbreiten möchte. Seit einigen Jahren sind sich die Behörden bewusst, welches Werbepotenzial die Etikette «Staatswein» bietet, und fangen an, es zu nutzen. Es obliegt den Leserinnen und Lesern zu beurteilen, welcher Staatswein derzeit in der Schweiz der Beste ist.

[Link zum Blog-Beitrag](#)



«Mein Kanton – unsere Schweiz»

SPRACHLICH FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Junge Berufsleute erhalten mit dem Programm «Premier Emploi – Offene Stellen» die Möglichkeit, ein Praktikum in einer anderen Sprachregion der Schweiz zu absolvieren. Ganz im Sinne des Föderalismus leistet das Programm so einen wichtigen Beitrag, damit junge Menschen den Sprung über die Sprachgrenzen wagen und sich damit bereit für den Arbeitsmarkt machen.

Während die Pandemiejahre 2020/2021 noch durch eine starke Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit geprägt waren, nahm die Arbeitslosigkeit auf nationaler Ebene bei den Jugendlichen im 2022 wieder stark ab. Auffällig ist jedoch, dass die Abnahme der Jugendarbeitslosigkeit im Tessin weniger signifikant ist als im Rest der Schweiz. Diese Realität spiegelt sich in der hohen Anzahl von Programmteilnehmende aus der italienischsprachigen Schweiz.

Grosse Nachfrage aus dem Kanton Tessin

Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 62 Praktika stattfinden, 59 davon wurden von Tessinerinnen und Tessinern absolviert. Die Praktika kommen einerseits zustande, weil die Rahmenbedingungen für die Einsatzbetriebe attraktiv sind, andererseits auch durch ihre Bereitschaft und Motivation, junge Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger zu unterstützen. 2022 fand die Mehrheit der Praktika in neu akquirierten Praktikumsbetrieben statt.

Die Eingliederungsquote fiel wie in den Vorjahren hoch aus: Über 83% der teilnehmenden Praktikantinnen und Praktikanten fanden nach Praktikumsende eine passende Anschlusslösung. Dies ist eine hohe Quote; das SECO gibt den Zielwert von 80% vor.

Ab dem Spätsommer 2022 verzeichnete die ch Stiftung einen leichten Anstieg bei den Anmeldungen. Insgesamt verzeichnete das Programm eine Abnahme der Anmeldungen um 25% im Vergleich zum Vorjahr, begründet durch die erfreulich tiefe Arbeitslosigkeit.

Einfluss des Fachkräftemangels aufs Programm

Während des ersten Semesters mussten viele Ressourcen aufgewendet werden, um die zahlreichen Anmeldungen aus dem Vorjahr zu bearbeiten und passende Praktikumsstellen zu finden. Durch die tiefere Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr gingen in der zweiten Jahreshälfte etwas weniger Anmeldungen ein. Zudem fanden mehr Kandidatinnen und Kandidaten während des Vermittlungsverfahrens eine feste Stelle und schieden wieder aus dem Programm aus. Für die Programmleitung bedeutete dies einen gleichbleibenden Aufwand für die Akquise und Vermittlung von Praktikumsstellen, ohne dass konsequent daraus Praktika generiert werden konnten.

Infolge eines spürbaren Fachkräftemangels in der Deutsch- und Westschweiz wurde einigen Kandidatinnen und Kandidaten direkt eine Festanstellung (anstelle eines Praktikums) durch die jeweilige Firma angeboten.

Erfolgreicher Wechsel in der Programmleitung

Ende Februar durfte die langjährige Programmleiterin Silvia Mitteregger in den wohlverdienten Ruhestand treten. Übernommen wurde das Programm von Lorena Kraut und Anna Wacker, welche dies neu im Jobsharing verwalten.

Sichtbarkeit des Programms «Premier Emploi»

Um die Arbeitsvermittlungszentren der verschiedenen Kantone für die Chancen des Programms zu sensibilisieren, nahm die ch Stiftung an diversen Veranstaltungen teil. So durfte die Programmleitung an der vom SECO organisierten Tagung der nationalen arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) in Zürich erstmals einen Informationsstand für die zuständigen RAV-Beraterinnen und -Berater stellen. Zudem fand im Herbst der «Salon Formation et Emploi» in Genf statt, wo die ch Stiftung ebenfalls mit einem Infostand vertreten war.

Ziel dieser Bemühungen ist es, unter anderem mehr Teilnehmende aus deutsch- und französischsprachigen Kantonen für einen Sprachaustausch zu gewinnen. Zudem konnten an diesen Veranstaltungen wichtige Kontakte zu anderen Anbieterinnen von nationalen AMM geknüpft werden. Dadurch konnte die Projektleitung von «Premier Emploi» einige Kandidierende erfolgreich an andere, besser zugeschnittene Angebote verweisen.

Investiert wurde zudem in Werbematerial wie Kugelschreiber, welche an Teilnehmende, an die Firmen und an interessierte Drittpersonen abgegeben werden. Ein höherer Bekanntheitsgrad des Programms soll auch helfen, neue Praktikumsfirmen in schwieriger zugänglichen Berufsbranchen zu gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/premier-emploi

Zahlen im 2022

75

Anmeldungen

62

durchgeführte Praktika

47

Praktikumsbetriebe

43

verschiedene Berufe

83 %

Eingliederungsquote

Über das Programm

Das Praktikumsprogramm «Premier Emploi» ist Teil der nationalen arbeitsmarktlichen Massnahmen des Bundes und wird von der ch Stiftung seit 1993 im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO betreut. Das Programm wurde damals vor dem Hintergrund eines kräftigen Anstiegs der Arbeitslosigkeit im Allgemeinen und der Jugendarbeitslosigkeit im Besonderen ins Leben gerufen. Im Rahmen von «Premier Emploi» können Unternehmen gut qualifizierte junge Berufsleute aus allen Branchen und Berufen als Praktikantinnen und Praktikanten beschäftigen. Im Fokus stehen die Landessprachen der Schweiz, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt und die Qualifizierung von jungen Berufsleuten. Die Praktikantinnen und Praktikanten sind jeweils während sechs Monaten in der Praktikumsfirma im Einsatz, arbeiten dabei im erlernten Beruf und besuchen daneben obligatorische Sprachkurse. Die Tätigkeit der ch Stiftung besteht darin, die Kandidatinnen und Kandidaten zu beraten, ihnen geeignete Einsatzplätze zu vermitteln und sie während des Praktikums zu betreuen.



Iris Osih

**«Genau die Unterstützung,
die ich brauchte»**

Nach ihrer Schulzeit in Nyon beschloss Iris Osih, an einer französischen Schule in Kamerun, dem Ursprungsland ihrer Mutter, ein Bachelor-Studium für Wirtschaft und Verwaltung zu absolvieren. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz stellte sie mit Bestürzung fest, dass ihr Abschluss nicht anerkannt wurde und sie nicht wie geplant ihr Master-Studium in Angriff nehmen konnte. Daraufhin arbeitete sie zuerst im Verkauf und begann dann ein Bachelor-Studium in Wirtschaftswissenschaften. Leider liefen die Dinge aber nicht wie erhofft: «Einerseits überzeugte mich das Ganze nicht, weil es zu wenig auf Marketing ausgerichtet war, und andererseits erhielt ich kein Stipendium», erzählt die ursprünglich aus Basel stammende Waadtländerin. Deshalb fing sie nochmals ganz von vorne an.

Eine Freundin erzählte ihr vom Programm «Premier Emploi», dank dem sie ein Praktikum absolvieren konnte. Iris Osih be-

warb sich. «Bereits bei den ersten Gesprächen wurde ich sehr gut beraten, und der Praktikumsvorschlag, der mir gemacht wurde, passte haargenau.» Im November 2022 begann sie bei der Basler Marketing-Agentur onlineKarma. Ihre Wochen bestanden aus vier Arbeitstagen, zwei Abendkursen für Deutsch, einer internationalen WG und Fitnessstrainings. «Meine Kolleginnen und Kollegen finden, dass ich immer besser werde. In den Sitzungen verstehe ich jetzt das besprochene Thema und kann mich beteiligen», sagt sie lächelnd und betont, wie freundlich sie sowohl von der Unternehmensleitung als auch vom Team aufgenommen wurde.

«Ich musste meine Komfortzone verlassen, aber ich bilde mich gerne weiter und befinde mich in einer entscheidenden Phase meines Lebens», erklärt die 28-jährige junge Frau begeistert. Und weiter: «Ich bin der ch Stiftung und onlineKarma sehr dankbar. Das war genau die Unterstützung, die ich brauchte, um den Beruf auszuüben, der mir Freude macht.»



«Mein Kanton – unsere Schweiz»

GRANDISSIMO-PREIS

Für die zweite Auflage des Föderalismuspreises in seiner heutigen Form wurden mehr als 40 Dossiers eingereicht. Die Auszeichnung ging in diesem Jahr an das Forum per l'italiano in Svizzera.

Als sich die Jury Anfang April 2022 traf, um die Bewerbungen zu prüfen, erreichte die Spannung ihren Höhepunkt: Mehr als 40 Dossiers lagen auf dem Tisch, die alle von einem vielfältigen Engagement für die föderale Schweiz zeugten. Gülsha Adilji, Journalistin, Tania Ogay, Professorin im Departement für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Freiburg, und Marco Solari, Präsident des Filmfestivals Locarno, diskutierten ausführlich mit dem noch bis im Juni amtierenden Präsidenten der ch Stiftung und Waadtländer Staatsrat Pascal Broulis, dem KdK-Präsidenten und Bündner Regierungsrat Christian Rathgeb und der Freiburger Staatskanzlerin Danielle Gagnaux-Morel.

In einer Sache waren sich die Jury-Mitglieder schnell einig: Im Mittelpunkt der Auswahlkriterien sollten dieses Mal die Förderung und der Schutz der Landessprachen stehen. Dadurch ergab sich die Liste der Finalistinnen und Finalisten fast wie von selbst: Alliance F, Avenir Suisse, Forum für die Zweisprachigkeit, Forum per l'italiano in Svizzera, Play Suisse und Pro Grigioni italiano. Diese Vorauswahl wurde sofort nach ihrer Veröffentlichung in den sozialen Medien und in der Presse einhellig begrüsst.

Bald zehn Jahre alt

Wie bereits 2021 erfolgte die Auswahl im Anschluss an einen Aufruf zur Einreichung von Bewerbungen. Dieser erwies sich als erfolgreich. Es gingen fast gleich viele Dossiers wie im Vorjahr ein. Anlässlich der Preisverleihung fiel auch der offizielle Startschuss zur Jubiläumsausgabe dieser Auszeichnung, die 2023 zum zehnten Mal verliehen wird. Der mit 10'000 Franken dotierte Preis ehrt eine Person oder Organisation für ihr politisches, staatsbürgerliches, wissenschaftliches oder kulturelles Engagement zugunsten des Föderalismus und des nationalen Zusammenhalts.

38 Gewinnerorganisationen

Nun ging es nur noch darum, den Sieger zu küren. Das Rennen war völlig offen. Marco Solari hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für den Stellenwert der italienischen Sprache in der Schweiz und konnte die übrigen Jury-Mitglieder schliesslich überzeugen. Das Forum per l'italiano in Svizzera verleiht der italienischsprachigen Schweiz eine gemeinsame Stimme und setzt sich für die Interessen der gesamten italienischsprachigen Bevölkerung ein – auch ausserhalb des Tessins und Graubündens.



Florence Nater, Präsidentin der ch Stiftung, überreichte die Trophäe des Föderalismuspreises 2022 an Manuele Bertoli, Präsident des Forum per l'italiano in Svizzera.

Die Bekanntgabe des Gewinners am 7. Juni löste in den italienischsprachigen Kreisen der Schweiz eine Welle der Begeisterung aus. Das Forum vertritt 38 Organisationen, die sich in allen gesellschaftlichen Bereichen für die italienische Sprache und Kultur engagieren.

Der SRG-Streamingdienst Play Suisse erhielt eine besondere Würdigung der Jury. Die dort ausgestrahlten Serien und Sendungen spielen in den verschiedenen Regionen des Landes und zeigen Geschichten, die die gesamte Schweiz interessieren und betreffen. Alle Angebote sind untertitelt oder bisweilen sogar synchronisiert, sodass Brücken zwischen den Sprachgemeinschaften geschlagen werden können.

Farbenfrohe Preisverleihung

Der Preis wurde am 21. Oktober in Zürich im Rahmen der Feier zur Eröffnung des Sechsten Forums für den Dialog zwischen der Schweiz und Italien offiziell überreicht. In ihrer Ansprache würdigte Florence Nater, die neue Präsidentin der ch Stiftung, die Arbeit der Organisation für die sprachliche und kulturelle Förderung und erinnerte daran, dass in der Schweiz rund 680 000 Menschen Italienisch sprechen und dass unser Land auch dank der Arbeiterinnen und Arbeiter aus unserem südlichen Nachbarland florieren konnte: «In der Sprache können sich der gesamte Reichtum und die Feinheiten einer Kultur ausdrücken. Diese Vielfalt bildet nichts weniger als die Grundlage unseres Landes, das daraus seine Kraft und Identität schöpft. Die Stärkung der italienischen Sprache bedeutet folglich auch immer eine Stärkung der Schweiz als Ganzes!»

Anschliessend überreichte die Präsidentin die Trophäe an den Tessiner Staatsrat und Präsidenten des Forum per l'italiano in Svizzera, Manuele Bertoli, und den Koordinator des Forums, Diego Erba. Bundesrat Ignazio Cassis, der 2022 auch Bundespräsident war und 2012 zu den Mitbegründern des Forums gehört hatte, freute sich über diese Auszeichnung und überbrachte seine Glückwünsche per Videobotschaft.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/foederalismuspreis

**«ausgebleichter plastikmüll
seit dem autogrill
meine hand aus dem fenster
ficht mit dem wind»**

«plasticarias schmaridas
daspö il restostrada
meis man our da fanestra
scrima cul vent»

Der erste Vers aus Flurina Badels Gedichtband «tinnitus tropic / tropischer tinnitus» (Schweizer Literaturpreis 2020). Aus dem Rätoromanischen übertragen von Ruth Gantert. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2022, erschienen bei Edition Howeg, Zürich.

LITERATUR AUS DER SCHWEIZ IN ÜBERSETZUNG

Neuerscheinungen 2022 der ch Reihe

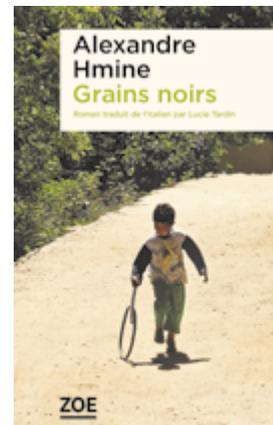
Mit Druckkostenzuschüssen unterstützt die ch Reihe seit 1974 literarische Übersetzungen zwischen den Landessprachen und fördert auf diese Weise den literarischen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg. Im Berichtsjahr sind fünf Titel erschienen, womit die ch Reihe per Ende 2022 gesamthaft 332 Werke umfasst.



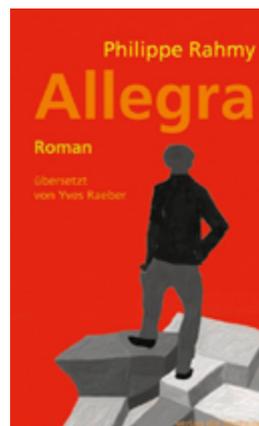
Doris Femminis:
Für immer draussen



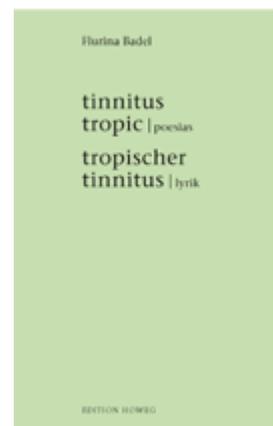
Thomas Flahaut:
Sommernächte



Alexandre Hmine:
Grains noirs



Philippe Rahmy:
Allegra



Flurina Badel:
tinnitus tropic

ch Reihe im 2022

5

Bücher in Übersetzung

27

Begegnungen in der ch Reihe an den Schulen

21

Schulen

771

Schülerinnen und Schüler

53

Klassen



Camille Logoz

ch Reihe an den Schulen: vielsprachige Schweiz

Die Menschen in der Schweiz schreiben und lesen schon lange nicht mehr nur in Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch, sondern in vielen weiteren Sprachen. Um diese neue gesellschaftliche Realität auch in der «ch Reihe an den Schulen» abzubilden, wurde im Programm 2022 das Buch einer spanischsprachigen Autorin aufgenommen, die in der Schweiz lebt und auf Spanisch schreibt. Für den Roman «El bosque de silencio / Waldinneres» von Mónica Subietas wurde ein Treffen an der Alten Kantonsschule Aarau organisiert. Die Begegnung zwischen der Autorin, der Übersetzerin Lisa Grüneisen und Schülerinnen und Schülern wurde ermöglicht durch das Bundesamt für Kultur.

Weil solch vielsprachige Stimmen eine Bereicherung für die Literaturlandschaft Schweiz sind, soll das Projekt auch künftig mit Büchern arbeiten, die nicht in einer Landessprache geschrieben sind. Es sollen Sprachen berücksichtigt werden, die an den Gymnasien als Schwerpunktfach belegt werden können, also Englisch, Russisch und Spanisch.

Alle Titel finden Sie unter:

www.chstiftung.ch/ch-reihe

aller-retour: neue Programmleiterin

Die dritte Ausgabe des Festivals für Übersetzung und Literatur aller-retour findet am 9. März 2024 in Fribourg/Freiburg statt. Als Programmleiterin konnte die Literaturübersetzerin und Kulturvermittlerin Camille Logoz gewonnen werden. Sie hat mehrere Romane vom Deutschen ins Französische übersetzt und kennt sich bestens aus in der Schweizer Literaturszene. Durch ihre frühere Tätigkeit am Centre de traduction littéraire Lausanne bringt sie viel Erfahrung mit in der Organisation von literarischen Veranstaltungen. Sie ist aktuell im Vorstand des A*dS, dem Verband Autorinnen und Autoren der Schweiz, und arbeitet für Produktionen regelmässig am Theater Basel und am Théâtre de Vidy-Lausanne.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.aller-retour.ch

WEITERE AKTIVITÄTEN 2022

Föderalismusmonitoring

Seit 2005 führt die ch Stiftung ein [Föderalismusmonitoring](#) durch. 2022 veröffentlichte sie den Bericht über die Jahre 2017 bis 2021. Darin werden die fünf grossen aktuellen Themen Aussenpolitik, Digitalisierung, Klima, Gesundheit und COVID-19 unter dem Gesichtspunkt des Föderalismus beleuchtet. Des Weiteren enthält das Dokument eine Analyse der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und mit dem Bund, der Beteiligung der Kantone am Entscheidungsprozess auf Bundesebene, des Vollzugs von Bundesrecht durch die Kantone sowie der Kompetenz- und Lastenübertragungen im Berichtszeitraum.

Institut für Föderalismus

Die ch Stiftung arbeitet seit 1983 mit dem [Institut für Föderalismus](#) (IFF) zusammen, das die ch Stiftung unter anderem beim Föderalismusmonitoring unterstützt.

Das IFF hat auf Initiative der KdK einen Einführungskurs für neue Mitglieder der Kantonsregierungen auf die Beine gestellt. Der Kurs behandelt staats- und verwaltungsrechtliche Fragestellungen, die für die Exekutivbehörden von grundlegender Bedeutung sind. Der Schwerpunkt wird dabei auf die interkantonale Zusammenarbeit und die Kooperation mit dem Bund auf Regierungsebene gelegt. Die seit dem 1. Januar 2022 laufende Pilotphase des Projekts dauert zwei Jahre. An den drei 2022 organisierten Tagungen nahmen 14 Regierungsrätinnen und Regierungsräte teil, die dieses Angebot sehr schätzten.

Zusätzlich wurde ein Seminar über Grundlagen des schweizerischen Föderalismus konzipiert, das sich an alle Personen, die sich für staatspolitische Fragen interessieren, wendet. Die erste Ausgabe der dreitägigen Schulung war für Januar 2022 geplant, musste jedoch Covid-bedingt auf Mai 2023 verschoben werden.

Regierungsseminar

Das [Regierungsseminar](#) 2022 konnte aufgrund der pandemiebedingten Lage nicht durchgeführt werden. Nach 2021 war dies somit bereits die zweite Ausgabe, die abgesagt werden musste. Hinsichtlich der Themen hatte das Organisationskomitee, neben den Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU, das Thema Glück und Gesundheit im Regierungsalltag festgelegt. Diese Themen wurden in der Folge für die Planung der Ausgabe 2023 beibehalten, die im Januar 2023 stattfinden konnte.

26 Briefmarken für ebenso viele Kantone

Jeder Kanton verfügt nun über eine eigene Briefmarke. Der neue Briefmarkenbogen «Mein Kanton – unsere Schweiz» als Symbol der Vielfalt unseres Landes ist ein gemeinsames Projekt der KdK und der Post. 26 Grafikerinnen und Grafiker wurden eingeladen, die kulturelle Einzigartigkeit der Kantone zu illustrieren. Ergänzt wurde die Kollektion durch eine Briefmarke, die das Haus der Kantone darstellt.



Am Tag vor dem Verkaufsbeginn vom 25. März 2022 konnte die Öffentlichkeit das Ergebnis dieser Arbeit als Vorpremiere an einem Ton-Licht-Spektakel mit Projektion auf die Fassade des Bundeshauses bewundern.

«Es ist die Summe der Eigenheiten, die dem Ganzen einen Wert verleiht», erklärte der Bündner Regierungsrat und KdK-Präsident Christian Rathgeb an dieser Veranstaltung. Föderalismus bedeute Kreativität, weil es immer auch um einen Wettbewerb der Ideen gehe.

Post-CEO Roberto Cirillo erinnerte bei dieser Gelegenheit daran, dass es eine Zeit gab, als die Kantone die Gestaltung ihrer Briefmarken komplett selbstbestimmt definieren konnten. Mit der Gründung der Post 1849 wurde dem ein Riegel geschoben.

Die Bilder der Markenkollektion finden Sie über alle Seiten des Jahresberichts verteilt.

Offenes Haus der Kantone

Die ch Stiftung hat im Verlauf des Jahres verschiedene Gruppen durch das Haus der Kantone geführt. Dabei wurden die Arbeit der ansässigen Konferenzen, die Tätigkeiten der ch Stiftung ebenso wie Fragen rund um den Schweizer Föderalismus diskutiert. So haben unter anderem im Spätsommer rund 50 Teilnehmende des Global Forum of Modern Direct Democracy das Haus der Kantone besucht. Nach einem Workshop tauschten sich die Teilnehmenden mit Regierungspräsident Beat Jans (BS), Mitglied des Leitenden Ausschusses, und Prof. Dr. Eva-Maria Belser (IFF) zum Thema Föderalismus und direkte Demokratie aus.

MIT WÖRTERN UND REDEWENDUNGEN JONGLIEREN

2022 wurde der Sprachendienst aus den Zentralen Diensten ausgegliedert. Die nun selbstständige Organisationseinheit untersteht dem Geschäftsführer der ch Stiftung und dem Generalsekretär der KdK.

Der Sprachendienst bildet ein unverzichtbares Glied in der Kette der mehrsprachigen Kommunikation für die Regierungsrätinnen und Regierungsräte als Hauptzielpublikum und trägt auf diese Weise zur Sichtbarkeit der ch Stiftung bzw. KdK sowie zur Förderung der Werte des Föderalismus bei.

Der Sprachendienst (290% Stellenprozent) besteht aus drei Übersetzerinnen und einem Übersetzer französischer Muttersprache, die 90% der Übersetzungen der KdK und der ch Stiftung vom Deutschen ins Französische erstellten und 40 % der von FDK, VDK, VSAA und KKJPD erteilten Aufträge erledigten. Des Weiteren koordiniert der Sprachendienst die mithilfe externer Übersetzerinnen und Übersetzer erstellten sprachlichen Übertragungen ins Deutsche und Italienische sowie ins Rätoromanische und Englische. Im Jahr 2022 wurden insgesamt rund 6'070'000 Zeichen übersetzt, das sind rund 110'360 Seiten.

Im Sprachendienst jonglieren mehrere Personen mit Wörtern und Redewendungen. Sie arbeiten mit Übersetzungshilfsmitteln und künstlicher Intelligenz. Sie verfolgen gesellschaftliche Entwicklungen - wie etwa die gendergerechte Sprache - und technologische Umwälzungen (DeepL, ChatGPT...) genau. Dabei müssen sie aufpassen, dass sie sich nicht im Labyrinth der deutschen und französischen Sprache verirren. Ausserdem gilt es, beim Formulieren nicht den Weg des geringsten Widerstands zu gehen und in jedem Fall auf die Interpunktion zu achten. Es braucht ein Gespür für die richtigen Begrifflichkeiten in der Zielsprache.

DIENSTLEISTUNGEN

Haus der Kantone

Seit seiner Eröffnung 2008 betreibt die ch Stiftung das [Haus der Kantone](#) in Bern. Als gemeinsames Dach der Regierungs- und Fachdirektorenkonferenzen und weiterer assoziierter oder interkantonalen Organisationen ist es das Kompetenzzentrum der Kantone in Bern.



Es vereint das Wissen der Konferenzen an einem Ort und stellt kantonalen Akteuren eine zentral gelegene Sitzungsinfrastruktur zur Verfügung. Dies vereinfacht die Zusammenarbeit und fördert den Dialog zwischen den Kantonen und mit dem Bund, wodurch der Föderalismus aktiv gelebt und nachhaltig gestärkt wird. Neben der Hauptmieterin ch Stiftung haben die Generalsekretariate verschiedener Direktoren- und Fachkonferenzen ihren Sitz im Haus der Kantone (HdK).

Leitorgan HdK

Die im Haus der Kantone ansässigen Direktorenkonferenzen haben je einen Sitz im Leitorgan, welches sich mit den betrieblichen und organisatorischen Fragen im Haus der Kantone auseinandersetzt. Dieses traf sich im Berichtsjahr zu mehreren Sitzungen und beschäftigte sich hauptsächlich mit den Themen Sicherheit (Sicherheits- & Notfallkonzept, Einbau einer Vereinzelungsanlage), Sitzungszimmerbetrieb und

-infrastruktur, Energiesparmassnahmen sowie der gemeinsamen Informatik-Infrastruktur (Netzwerk und virtuelle IT-Arbeitsplätze) im Haus der Kantone.

Betriebskommission HdK

Die Betriebskommission hat die Teilnahme der Mitarbeitenden des ganzen Hauses an der Aktion «Bike to Work» organisiert. Auch konnte der Sommerapéro wieder bei Sonnenschein draussen durchgeführt werden, um die Zusammengehörigkeit im Hause zu fördern.

Sitzungszimmer

Die Auslastung der Sitzungszimmer war im Berichtsjahr etwas höher als im Vorjahr, da wieder vermehrt Sitzungen, Konferenzen oder Tagungen im Haus der Kantone stattfanden. Der Empfang kümmerte sich professionell und mit viel Engagement um die reibungslose Eventorganisation, welche oft auch externe Cateringfirmen für Apéros oder Stehlunches involviert.

Sicherheit und Unterhalt im HdK

Zum Schutz des Personals im HdK sowie auch der zahlreichen Teilnehmenden von Veranstaltungen im HdK ist es unumgänglich, dass der Zutritt zum HdK nur befugten Personen gewährt wird. Zu diesem Zweck wurde der Einbau einer Personenschleuse beschlossen und von den Kantonen gutgeheissen. Ein Architekturbüro wurde mit der Ausarbeitung des Projektvorschlages, den Abklärungen mit und der Bewilligungseinholung von verschiedenen Stakeholdern sowie auch mit der Umsetzung / Begleitung des Projektes beauftragt. Kurz vor Ende 2022 wurde die Baubewilligung erteilt.

Das Haus der Kantone weist diverse (energetische) Mängel auf, mit deren Behebung die Verwaltung abermals beauftragt wurde. Nach Intervention bei der Eigentümerschaft wurde die dringend notwendige Fenstersanierung endlich in die Agenda aufgenommen. Auch das externe Zutrittssystem sowie die gesamte Beleuchtung im HdK bedürfen einer zeitnahen Erneuerung, welche bei der Verwaltung hängig ist.

Mieterwechsel

Ab Februar 2022 hat die ch Stiftung ein zusätzliches Büro für das Programm «Premier Emploi» übernommen. Per März 2022 wurden dem Interkantonalen Verband für Arbeitnehmerschutz IVA Büroräumlichkeiten - welche seit dem Auszug des SDBB Mitte 2021 leer standen – weitervermietet. Ebenfalls ab März 2022 hat die KKJPD (Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren) zusätzliche Büroräume für die KKPKS (Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz) gemietet. Per September 2022 hat die GDK (Gesundheitsdirektorenkonferenz) zusätzliche Büroräume übernommen. Somit sind seit Herbst 2022 wieder alle Büroräumlichkeiten besetzt. Die Weitervermietung von Archivflächen gestaltet sich nach wie vor schwierig.

Informatik

Bis Ende 2022 hat der Informatikdienst der ch Stiftung im Haus der Kantone jeweils um die 90 Arbeitsplätze betrieben, seit Ende 2022 sind es rund 100, da sich drei weitere Konferenzen entschieden haben, ihre IT-Dienstleistungen über die ch Stiftung zu beziehen (KKJPD, KKPKS, sowie die Schweizerische Kriminalprävention SKP). Hingegen hat sich die EnDK (Energiedirektorenkonferenz) im Frühjahr 2022 zu einem anderen IT-Dienstleister gewechselt hat. Nebst den IT-Dienstleistungen für die einzelnen Organisationen im HdK werden das Netzwerk, das WLAN und die VoIP-Telefonie für das ganze Haus sowie die Medienanlage der Sitzungszimmer bereitgestellt und deren Unterhalt und reibungsloses Funktionieren durch den Informatikdienst der

ch Stiftung gewährleistet. Für die Erneuerung der gesamten Netzwerkinfrastruktur im HdK wurden Offerten eingeholt und die Beschaffung der entsprechenden Hardware in die Wege geleitet.

Die virtuellen Citrix-Arbeitsplätze, welche durch Abraxas betrieben werden, sind am Ende ihres Lebenszyklus angelangt und müssen deshalb ersetzt werden. Zusammen mit einem externen Dienstleister wurden die Bedürfnisse im HdK abgeklärt. Dies mündete in eine strategische Neuausrichtung der IT-Architektur, welche cloudbasiert sein wird und somit der vermehrt mobilen Arbeitsweise und den Sicherheitsbedürfnissen Rechnung trägt sowie auch eine Verwaltung aus der Ferne zulässt. Die Informatik arbeitet mit Hochdruck an der Einführung der neuen Lösung für alle Informatikklienten im HdK mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen. Zeitgleich wurde für die ch Stiftung und eine weitere Konferenz im HdK ein Geschäftsverwaltungssystem («OneGov GEVER») angeschafft und dessen Konfiguration und Einführung vorbereitet.

Um den Informatikdienst, der seit dem Auszug des Schweizerischen Dienstleistungszentrums Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) Mitte 2021 nunmehr aus einer Fachperson bestand, zu verstärken, wurde eine Teilzeitfachkraft rekrutiert, die im Januar 2023 zur ch Stiftung gestossen ist.

Personal- und Finanzdienstleistungen

Die Personal- und Finanzabteilung erbringt abgesehen von der ch Stiftung und der KdK für 14 weitere Organisationen (FDK, VDK, BPUK / KöV, EnDK, RK MZF, KWL, SIK, VSAA, SODK, GDK, SSK, LDK, KKJPD) Dienstleistungen in der Finanz- und Lohnbuchhaltung, zum Teil auch in der Personaladministration. Dazu gehört nebst der Führung der Buchhaltungen (teilweise inklusive Zahlungsverkehr und Rechnungsstellungen) auch die professionelle Erstellung aller Jahresabschlüsse.



«Mein Kanton – unsere Schweiz»

STIFTUNGSRAT & LEITENDER AUSSCHUSS

Zusammensetzung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (ch Stiftung). Jeder Kanton hat darin mit einer Regierungsvertreterin oder einem Regierungsvertreter Einsitz. Die laufenden Geschäfte werden durch den Leitenden Ausschuss vorbereitet. Dieser besteht aus mindestens sieben Mitgliedern des Stiftungsrats unter Berücksichtigung der Sprachregionen.

Der Präsident oder die Präsidentin der ch Stiftung sowie die Mitglieder des Leitenden Ausschusses werden vom Stiftungsrat für eine Amtsdauer von jeweils zwei Jahren gewählt. 2022 gehörten dem Leitenden Ausschuss folgende Mitglieder an:

- Staatsrat Pascal Broulis (VD),
Präsident (bis 30.6.22)
- Regierungsrätin Florence Nater (NE),
Präsidentin (ab 1.7.22)
- Regierungsrat Paul Winiker (LU),
Vize-Präsident
- Regierungsrat Christian Rathgeb (GR),
Präsident der Konferenz der
Kantonsregierungen
- Staatsrat Manuele Bertoli (TI)
- Regierungsrätin Laura Bucher (SG)
- Staatskanzlerin Danielle Gagnaux-Morel (FR),
Vertreterin der Staatsschreiberkonferenz
- Regierungspräsident Beat Jans (BS)
- Regierungsrat Pierre Alain Schnegg (BE)

Versammlungen

Die für den 5. Januar 2022 vorgesehene Stiftungsratsversammlung wurde auf dem Schriftweg durchgeführt. Für seine zweite Sitzung des Jahres traf sich der Stiftungsrat am 24. Juni 2022 in Präsenz in Bern. Der Leitende Ausschuss traf sich am 19. Mai und am 17. November 2022.

GESCHÄFTSSTELLE

Personelles

Am 31. Dezember 2022 betrug der Personalbestand der gesamten Organisation 35 Mitarbeitende (inklusive Generalsekretariat KdK) mit einem Arbeitspensum von insgesamt 28.4 Vollzeitstellen. Darin eingerechnet sind auch die zwei Praktikumsstellen, welche die ch Stiftung jeweils für Lehrgängerinnen und -abgänger aus der Westschweiz oder dem Tessin im administrativen Bereich anbietet.

Auch in diesem Jahr konnten einige Mitarbeitende ihr Dienstjubiläum feiern: herzliche Gratulation!

20 Jahre:

- Roland Krimm am 1.7.2022

10 Jahre:

- Daniel Bühler am 1.6.2022
- Rosmarie Bäumlner am 1.7.2022
- Pascale Prisset am 1.9.2022

5 Jahre:

- Coralie Menétrey am 20.06.2022
- Helene Leuenberger am 1.7.2022

Die personelle Besetzung der Geschäftsleitung präsentiert sich per 31.12.2022 wie folgt:

- Roland Mayer: Geschäftsführer / Leiter Bereich KdK / Aussenpolitik
- Thomas Minger: Stv. Geschäftsführer / Leiter Bereich KdK / Innenpolitik
- Nicole Gysin: Chefin Kommunikation / Stv. Leiterin Bereich KdK / Innenpolitik
- Philipp Schori: Leiter Bereich ch Stiftung
- Andrea Heinimann: Leiterin Zentrale Dienste



Die Geschäftsleitung der ch Stiftung (vlnr):
Thomas Minger, Nicole Gysin, Philipp Schori,
Roland Mayer und Andrea Heinimann
©Felix Peter

Finanzen

Im Jahresbericht 2022 wird die Jahresrechnung 2022 veröffentlicht. Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung. Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

Erfolgsrechnung 2022

	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021
Kantonsbeiträge	4'516'973	4'517'000	4'416'984
Seminarbeiträge	192'741	257'400	-
Ertrag Dienstleistungen	188'510	206'000	204'805
Beitrag SECO	346'935	310'400	355'100
Beiträge KID	161'461	163'000	164'950
Beiträge TK	198'000	210'000	204'000
Beitrag Schulprojekt	42'500	45'000	45'000
Beiträge Veranstaltungen	-	20'000	69'776
Übrige Einnahmen und Beiträge	210'253	446'750	130'373
ERTRAG	5'857'372	6'175'550	5'590'988
Personalaufwand	3'826'878	3'905'600	3'837'104
Mandate/Honorare/Übersetzungen	217'042	174'100	260'260
Miete und Nebenkosten	735'233	761'000	660'691
Anlässe	178'554	197'500	12'503
Verwaltung/Administration	322'935	370'850	291'566
Organe, Ausschüsse	25'130	22'000	26'578
Betriebsaufwand	1'478'893	1'525'450	1'251'597
Geschäftsstelle KID	161'461	163'000	164'950
Projekte ch Stiftung	166'492	190'000	50'000
Projekte ch Reihe	76'106	92'000	148'439
Gruppen, Organisationen KdK	36'497	68'000	33'589
Projekte KdK	128'069	-	33'099
Tripartite Konferenz	84'167	100'000	90'000
Eusalp Presidency	3'318	-	-
Beitrag Föderalismusinstitut	100'000	100'000	100'000
Kurse/Beiträge Projektteiln. PE	86'227	101'000	119'024
Umlagen Spez. Aktivitäten/Projekte	-150'000	-	-50'000
Projekte und Beiträge	692'337	814'000	689'101
AUFWAND	5'998'108	6'245'050	5'777'802
Betriebsergebnis	-140'736	-69'500	-186'813
Finanzergebnis	-1'290	-4'470	-5'904
Verwendung Ergebnis KdK	137'177	11'300	41'087
JAHRESERGEBNIS	-4'850	-62'670	-151'630

Erfolgsrechnung 2022

Übersicht nach Bereichen / Projekten

Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung.
Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

	Rechnung 2022		Budget 2022	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Betrieb ch Stiftung	971'256	966'354	1'226'600	1'199'030
ch Regierungs-Seminar	192'741	192'741	259'500	257'400
Betrieb Haus der Kantone	645'980	645'610	663'350	646'000
Projekt «Premier Emploi»	346'935	346'935	325'700	310'400
Projekt ch Reihe	126'502	126'924	157'100	156'750
Konferenz der Kantonsregierungen	3'716'390	3'716'390	3'617'300	3'617'300
Aufwandüberschuss		4'850		62'670
Total	5'999'803	5'999'803	6'249'550	6'249'550

Bilanz

	31.12.2022	31.12.2021
Aktiven		
Umlaufvermögen	5'320'912	5'239'250
Flüssige Mittel	4'365'670	4'609'995
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	846'954	510'759
Übrige kurzfristige Forderungen	-	2'897
HdK: Erneuerungsfonds	-	2'897
Aktive Rechnungsabgrenzungen	108'289	115'599
Anlagevermögen	781	781
Finanzanlagen	780	780
Sachanlagen	1	1
Total Aktiven	5'321'693	5'240'031
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	3'146'366	3'059'855
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	664'104	661'074
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'508'288	1'594'837
Kontokorrent KdK	1'214'347	1'351'524
Kontokorrent TK - Anteil KdK	55'615	55'067
Kontokorrent TK - Anteil Bund	50'410	49'862
Kontokorrent TK - Anteil Städte / Gemeinden	47'645	47'371
Guthaben Betrieb HdK	64'303	66'929
HdK: Erneuerungsfonds	75'762	-
Monitoring Geschäftsdatenbank	207	24'082
Passive Rechnungsabgrenzungen	284'810	10'024
Kurzfristige Rückstellungen	689'163	793'920
Eigenkapital	2'175'327	2'180'177
Total Passiven	5'321'693	5'240'031

Anhang zur Jahresrechnung 2022

Rechtsform und Organisation

Bei der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit handelt es sich um eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern. Gemäss Stiftungsurkunde vom 9. Januar 2019 sind statutarisch folgende Organe eingesetzt:

- **Stiftungsrat**
Mitglieder: Regierungsvertreter/innen der 26 Kantone
Präsidentin: Florence Nater (NE)
- **Leitender Ausschuss**
Mitglieder: acht Stiftungsmitglieder
Vorsitz: Florence Nater (NE)
- **Revisionsstelle**
Von Graffenenried AG Treuhand
- **Geschäftsstelle**
Geschäftsführer: Roland Mayer

Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht.

Gesetzliche Angaben gemäss Art. 959 c Abs. 1 + 2 des Obligationenrechts

	2022	2021
Eventualverpflichtungen	keine	keine
Eigentumsbeschränkungen	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	120.05
Wesentliche Beteiligungen	keine	keine
Nettoauflösung von Wiederbeschaffungsreserven und stillen Reserven	keine	keine

Erklärung über Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250.



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 12. April 2023 ris/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz mit einer Bilanzsumme von CHF 5'321'693.28, Erfolgsrechnung mit einem Jahresverlust von CHF 4'849.53 und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11

**Herausgeberin:
ch Stiftung
für eidgenössische
Zusammenarbeit**

Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
CH-3001 Bern
Tel +41 32 320 16 16
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch

Impressum

Layout: Terminal8, Design & Web, Bern
www.terminal8.ch

Bilder

Briefmarken: Die Schweizerische Post AG / KdK

Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 23. Juni 2023 verabschiedet.